

P R O T O K O L L
=====

der Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "FUER DAS ALTER"
vom 15. März 1938, nachmittags 2 Uhr in Z ü r i c h, Bahnhofbuffet I.St.

Anwesend HH Oberst de Marval, Präsident, Dr. W. Bierbaum, Vizepräsident,
Zentralquästor W. Gürtler, Dr. E. Locher, Fräulein M. Alioth,
Frau Dr. Langner, HH Minister Choffat, Ständerat Schöpfer,
Chs. Schürch, Max Syz, W. Ammann, Sekretär.

Entschuldigt HH Direktor Altherr, Chefredaktor Auf der Maur, Oberst
Feldmann, Direktor Giorgio, Nationalrat Rochat, Dekan
Walser, Domherr Zurkinden

- Tagesordnung
1. Protokoll
 2. Stand der Organisation
 3. Bericht über die Abgeordnetenversammlung
 4. Bundesaltersfürsorge.
 5. Altersfürsorge in Berggegenden
 6. Vorläufige Sammlungsergebnisse der Kantonalkomitees im Jahre 1937.
 7. Sammlungspropaganda
 8. Beteiligung an der Landesausstellung 1939.
 9. Mitteilungen.
 10. Verschiedenes.

Der Präsident gedenkt des verstorbenen langjährigen Präsidenten des Direktionskomitees, Dr.F.Wegmann, dessen Verdienste um unsere Stiftung von ihm und dem Sekretär an der Abdankungsfeier und von Herrn Bundespräsident Motta an der Abgeordnetenversammlung gewürdigt wurden. Er gedenkt auch des im Dezember verstorbenen Nationalrat Dr.A.Maechler, der als Vertreter des Bundesrates jahrelang dem Direktionskomitee angehört hat, bis er aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten musste. Als Vorkämpfer der Altersversicherung und der Bundesaltersfürsorge bleibt er uns in dankbarer Erinnerung.

Er begrüsst hierauf die beiden neuen Mitglieder des Direktionskomitees, die Herren Dr.E.Locher und Max Syz.

1. Das Protokoll der Sitzungen vom 6. Oktober und 7. November 1937 wird genehmigt.

2. Stand der Organisation. Der den Mitgliedern vor der Sitzung zugestellte Bericht hat folgenden Wortlaut:

Glarus. Pfarrer H.Gubler, Präsident des Glarner Kant.komitees, ist als Pfarrer nach Thalwil gewählt worden, so dass er als Mitglied und als Präsident des Kantonalkomitees ersetzt werden muss.

Tessin. Am 6. Dezember wurden Oberst de Marval, Präsident des Direktionskomitees, Chefredaktor Auf der Maur, Präsident des Caritasverbandes, und der Zentralsekretär vom Bischof von Lugano in Audienz empfangen. Am gleichen Tage nahmen sie an einer Sitzung des Tessiner Kantonalkomitees in Lugano teil. Am 10. März nahmen Zentralquästor Gürtler anstelle des verhinderten Oberst de Marval und der Zentralsekretär an einer Sitzung des Tessiner Kantonalkomitees teil.

Thurgau kath. Pfarrer J.Sohlatter in Kreuzlingen hat altershalber als Präsident demissioniert. Sein Nachfolger ist Pfarrer Specker in Sulgen.

Waadt. Im Dezember hat der Staatsrat unserm waadtländischen Kantonalkomitee nach mehrjährigem Unterbruch wieder eine Subvention von Fr.17,000 bewilligt. Das Kantonalkomitee hat Mühe, seine bereits reduzierten bescheidenen Monatsrenten weiter aufrecht zu erhalten, und prüft weitere Sparmöglichkeiten.

Zug. Der langjährige Quästor Roman Kappeli ist zurückgetreten und durch Fräulein A.Gyr in Zug ersetzt worden.

Zürich. Durch Gemeindeabstimmung vom 28. November hat die Stadt Winterthur beschlossen, auf Grund einer Vereinbarung unserm Zürcher Kantonalkomitee einen jährlichen Beitrag zu gewähren, der für Rentenzuschüsse an bedürftige, von der Stiftung unterstützte Gemeinde-Einwohner verwendet werden soll. Bereits 1937 war diese Lösung provisorisch versucht worden, hatte sich bewährt. Der letztjährige Beitrag belief sich auf Fr.41,330. Es wird mit einem jährlichen Ansteigen des nötigen Beitrages bis auf Fr.60,000 gerechnet.

Der Sekretär orientiert über die Entwicklung der Tessiner Angelegenheit seit der Sitzung vom 6. Oktober. Nach brieflicher Unterstützung unserer Wünsche durch Chefredaktor Auf der Maur und Bundespräsident Motta teilte der Bischof von Lugano, am 28. Oktober Chefredaktor Auf der Maur mit, dass er die Demission des bisherigen Präsidenten Dr. Gastone Bernasconi erhalten und angenommen habe. Er habe Dr. med. Leone Airoidi eingeladen, das Präsidium zu übernehmen. Als Vizepräsidenten schlage er Mons. Cattori, als Kassier Dr. M. Antonini zur Bestätigung vor. Als neues Mitglied, anstelle des ausscheidenden Dr. Gastone Bernasconi, habe er Dr. med. Valente Bernasconi in Cevio eingeladen, in das Kantonalkomitee einzutreten. Er bitte Chefredaktor Auf der Maur, in seiner Eigenschaft als Präsident des Schweiz. Caritasverbandes, den so zusammengesetzten Arbeitsausschuss mit Frau Savi-Casella als Sekretärin zu bestätigen. Da wir uns mit dieser Auslegung des Caritasabkommens, als ob das Direktionskomitee zur Reorganisation des Tessiner Kantonalkomitees nichts zu sagen habe, nicht einverstanden erklären konnten, sah Chefredaktor Auf der Maur vor derhand von einer Bestätigung ab. Am Vormittag der Abgeordnetenversammlung konferierten Oberst de Marval, Chefredaktor Auf der Maur und der Sekretär mit der Tessiner Delegation. Am 17. November wurde dieser Dreierausschuss des Direktionskomitees von Bundespräsident Motta zu einer Audienz empfangen. Am 20. November baten wir den Bischof von Lugano, uns am Vormittag des 6. Dezember zu einer Audienz zu empfangen, und Mons. Cattori als Vizepräsidenten des Kantonalkomitees, auf den Nachmittag des 6. Dezember eine Sitzung des Tessiner Kantonalkomitees einzuberufen. Bundespräsident Motta unterstützte unsere Schritte in einem Brief an den Bischof. Am 6. Dezember besuchte der Dreierausschuss Frau Savi-Casella in Lugano. Hierauf wurde zunächst Chefredaktor Auf der Maur und dann der Dreierausschuss vom Bischof empfangen. Man einigte sich darauf, dass das ^{Caritas} ~~Präsidenten~~abkommen sinngemäss interpretiert und sowohl dem Bischof als dem Direktionskomitee ein Mitspracherecht eingeräumt werden müsse. Auf unsern Wunsch erklärte sich der Bischof mit dem Rücktritt von Mons. Cattori als Vizepräsident des Tessiner Kantonalkomitees einverstanden. Als seine Vertrauenspersonen im Arbeitsausschuss bezeichnete er Dr. med. Airoidi, Mons. Cattori und Dr. M. Antonini. In der Sitzung des Kantonalkomitees am Nachmittag erklärte Mons. Cattori seinen

unwiderruflichen Rücktritt als Vizepräsident Dr.med.Airoldi wurde zum Präsidenten gewählt und aus ihm, Perucchini, Frau Savi-Casella und Dr.med.V.Bernasconi eine Kommission zur Vorbereitung eines Reglementsentwurfes für das Tessiner Kantonalkomitee bestellt.

Am 5. Februar sandte das Tessiner Kantonalkomitee dem Sekretär den von der Kommission ausgearbeiteten Statutenentwurf sowie die Vorschläge für die Wahl des siebengliedrigen Arbeitsausschusses, wovon 3 vom Bischof und 4 vom Direktionskomitee zu ernennen sind. Nach Rücksprache mit dem Präsidenten des Direktionskomitees teilte der Sekretär Dr.Airoldi am 15. Februar mit, dass wir im allgemeinen gegen den Statutenentwurf nichts einzuwenden hätten bis auf das darin vorgesehene Vorschlagsrecht des Tessiner Kantonalkomitees für ein Tessiner Mitglied des Direktionskomitees. Ein solches Vorschlagsrecht figuriere in keinem andern kantonalen Reglement und würde auch kaum vom Direktionskomitee anerkannt, das sich bisher diese Kompetenz selber vorbehalten habe. Mit den 3 vom Bischof bezeichneten Mitgliedern des Arbeitsausschusses seien wir einverstanden. Von den 4 durch das Direktionskomitee zu ernennenden Vorgeschlagenen begrüßen wir Frau Savi-Casella und Dr.Martini, den Sekretär des kantonalen Departements des Innern, der mit der Durchführung der Altersfürsorge betraut ist. Auch Perucchini sei uns recht, der offenbar allein nicht konservativen Kreisen angehöre. Gegen die Person des vierten Vorgeschlagenen, Dr.med.V.Bernasconi, hätten wir nichts einzuwenden. Bloss scheine uns aus grundsätzlichen Erwägungen ein zweiter Vertreter der politischen Minderheiten an seiner Stelle vorzuziehen. Im übrigen bat der Sekretär Dr.Airoldi, die geplante Sitzung des Tessiner Kantonalkomitees nicht nach, sondern vor der auf Mitte März vorgesehenen Sitzung des Direktionskomitees einzuberufen, und schlug ihm den 5., 6. oder 7. März dafür vor. Die Sitzung wurde dann erst auf den 10. März einberufen, so spät, dass es dem Präsidenten nicht möglich war, sich von anderen Verpflichtungen freizumachen, um daran teilnehmen zu können. An seiner Stelle erklärte sich Zentralquästor Gürtler bereit, mit dem Sekretär in den Tessin zu fahren, da auch Chefredaktor Auf der Maur verhindert war. Die Sitzung begann erst nachmittags halb vier Uhr. Wie gewöhnlich, nahm die Beratung der Statuten viel Zeit in Anspruch und wurde erst nach 2 Stunden beendet mit unwesentlichen Abänderungen unter Berücksichtigung unseres Wunsches auf Streichung

des Vorschlagsrechtes für ein Tessiner Mitglied des Direktionskomitees Zur ruhigen Beratung der Vorschläge an das Direktionskomitee für die Ernennung von 4 Mitgliedern des Arbeitsausschusses fehlte die nötige Zeit. Auf unsern Brief vom 5. Februar wurde erklärt, dass wir die Parteipolitik in die Caritas hineinbringen, die bisher im Tessin davon freigeblieben sei. Erst auf wiederholtes Drängen des Sekretärs erklärte endlich der liberale Gemeindepräsident von Chiasso, er halte unsere Auffassung für richtig, dass es im Interesse der Stiftung liege, wenn die verschiedenen politischen Richtungen im Arbeitsausschuss vertreten seien, um jeden Anschein von Einseitigkeit zu vermeiden Um für einen weiteren Minderheitsvertreter Platz zu machen, erklärte sich Frau Savi bereit, bloss mit beratender Stimme an den Sitzungen des Arbeitsausschusses teilzunehmen, während Mons. Cattori erklärte, der Bischof ernenne anstelle von Dr. Antonini Dr. med. V. Bernasconi als seinen Vertreter im Arbeitsausschuss und überlasse die Wahl von Dr. Antonini dem Direktionskomitee. Im allgemeinen Durcheinander wurde schliesslich folgende Liste von Vorschlägen für den Arbeitsausschuss zusammengestellt 1. Dr. med. Airoidi, 2. Mons. Cattori, 3. Dr. med. V. Bernasconi als Vertrauenspersonen des Bischofs, 4. Dr. Martini, 5. Dr. Antonini, 6. Perucchini, 7. Stadtschreiber Viglezio in Lugano als Vorschläge für die 4 vom Direktionskomitee zu ernennenden Mitglieder Nach Schluss der Sitzung stellte es sich heraus, dass Perucchini nicht bereit wäre, eine Wahl in den Arbeitsausschuss anzunehmen, wenn Frau Savi ihm nicht als vollberechtigtes Mitglied angehöre. Da dem Direktionskomitee nicht wohl zugemutet werden kann, Dr. Antonini in den Arbeitsausschuss zu wählen, nachdem es in den Reorganisationsverhandlungen seine Ersetzung als Kassier gewünscht hat, schlägt der Sekretär vor, das Direktionskomitee solle als viertes Mitglied Frau Savi ernennen und den Bischof anfragen, ob er an der Ernennung von Dr. Antonini festhalte oder gemäss Mitteilung von Mons. Cattori an der Sitzung an seiner Stelle Dr. med. V. Bernasconi ernannt habe. Ein zweiter Brief wäre an Dr. Airoidi unter Mitteilung der durch uns getroffenen Wahlen zu richten Für den Fall, dass Dr. Antonini vom Bischof nicht in den Arbeitsausschuss gewählt wird, aber dieser sich Dr. Antonini als Kassier zu erhalten wünscht, ^{kann} das Reglement in dem Sinn abgeändert werden, dass nicht nur der Sekretär, sondern auch der Kassier ausserhalb des Arbeitsausschusses genommen werden können und in diesem Falle bloss mit beratender Stimme an den

Sitzungen des Arbeitsausschusses teilnehmen.

Der Präsident teilt die Auffassung des Sekretärs, dass keine ideale Lösung vorliegt. Immerhin sind künftig die politischen Minderheiten mit zwei Vertretern im Arbeitsausschuss berücksichtigt. Hauptstützpunkt der Stiftung bleibt Frau Savi-Casella

Zentralquästor Gürtler ist auch nicht erbaut über den Verlauf der letzten Sitzung des Tessiner Kantonalkomitees. Er ist mit den Vorschlägen des Sekretärs einverstanden und wünscht verbindliche, aber bestimmte Schreiben an den Bischof und das Tessiner Kantonalkomitee, worin auch auf die Wunschbarkeit ^{der Wahl} eines Sozialdemokraten in den Arbeitsausschuss hingewiesen wird.

Der Präsident erwähnt einen Brief von Mons. Cattori als Vizepräsident des Tessiner Kantonalkomitees vom 4. November an ihn, worin er Dr. med. V. Bernasconi zur Wahl in das Direktionskomitee vorschlägt

Der Sekretär teilt mit, er habe an der letzten Sitzung des Tessiner Kantonalkomitees erklärt, dass das Direktionskomitee sich schon seit längerer Zeit mit der Frage der Wahl eines Tessiners in das Direktionskomitee beschäftige. Persönlich würde er es vorziehen, wenn ein allfälliges Mitglied nicht den Reihen der streitenden Parteien entnommen, sondern Herr Bundesrat Motta angefragt würde, ob er eine passende Persönlichkeit wüsste.

Das Direktionskomitee ernennt Frau Savi-Casella, Dr. G. Martini, U. Perucchini und E. Viglezio zu Mitgliedern des Arbeitsausschusses des ~~Direktionskomitees~~ Tessiner Kantonalkomitees. Es erklärt sich mit Schreiben an den Bischof und Dr. med. Airoldi als Präsident des Kantonalkomitees einverstanden.

Der Sekretär teilt mit, dass Direktor Brack als Mitglied und Präsident des Arbeitsausschusses des Solothurner Kantonalkomitees zurückgetreten ist.

3. Bericht über die Abgeordnetenversammlung.

Der Sekretär berichtet kurz über den Verlauf Der Vormittag stand im Zeichen der Trauer über den Verlust von Dr. F. Wegmann, der seit 1919 das Direktionskomitee präsidiert hatte Herr Bundespräsident Motta hielt die Gedächtnisansprache. Anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens der Stiftung warf Zentralquästor W. Gürtler einen interessanten Rückblick auf die finanzielle Ent-

wicklung. Am Nachmittag fand die eigentliche Jubiläumsfeier statt, die einen erhebenden Verlauf nahm und allen Teilnehmern unvergesslich bleiben wird. Im Mittelpunkt stand die Jubiläumsrede von Herrn Bundespräsident Motta und die Ueberreichung der Silberschale an ihn durch den neu gewählten Direktionspräsidenten, Herrn Oberst de Marval.

Der Präsident dankt für seine Wahl zum Präsidenten für ein Jahr und betont, dass er nur für ein Jahr angenommen habe

4. Bundesaltersfürsorge

Der Sekretär referiert, ausgehend von der Eingabe des Direktionskomitees vom 3. Juni 1937 an den Bundesrat mit der Bitte um Erhöhung des Bundesbeitrages für das Jahr 1938, die leider bei der Verlängerung des Finanzprogramms kein Gehör gefunden hat. Dagegen hat der Bundesrat in seinem II. Bericht zur Fürsorgeinitiative vom 17. September 1937 eine Erhöhung der Bundesleistungen an die Kantone ab 1939 auf höchstens 10 Millionen Franken und an die Stiftungen für das Alter und für die Jugend auf höchstens 2 Millionen Franken vorgesehen. Sein Entwurf zu einem Gegenvorschlag wurde von der am 9. November in Basel zusammengetretenen nationalrätlichen Kommission an das Volkswirtschaftsdepartement zurückgewiesen mit dem Wunsch auf Erhöhung der finanziellen Leistungen und zeitliche Befristung der Uebergangsbestimmungen zu Art. 34 quater der BV. Mitte Dezember besuchte der Sekretär Direktor Giorgio in Bern und besprach sich mit ihm über die Gestaltung der Altersfürsorge und das Vorgehen zur Erlangung einer gangbaren Lösung der Altersversicherung. Direktor Giorgio äusserte sich zustimmend zu dem Plan, durch die neue Helvetische Gesellschaft eine Kommission zur Abklärung der bestmöglichen Lösung der Versicherung einzusetzen. Nach Verständigung mit dem Präsidenten bat der Sekretär Bundesrat Motta um eine Audienz am 18. Januar, worin sich der Stiftungspräsident mit der von ihm geplanten Eingabe an den Bundesrat einverstanden erklärte. Die von den Mitgliedern des Direktionskomitee ausdrücklich oder stillschweigend gutgeheissene Eingabe ging am 24. Januar an den Bundesrat ab. Im Begleitschreiben an Bundesrat Obrecht suchten Präsident und Sekretär um eine Audienz beim Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements nach, die ihnen am 15. Februar im Beisein von Direktor Giorgio gewährt wurde. Zur Unterstützung unserer in der Eingabe niedergelegten Forderungen unter Berücksichtigung der in der Audienz

erhaltenen Auskünfte veröffentlichte der Sekretär am 23. Februar einen Artikel in der "Neuen Zürcher Zeitung". Der Zusammentritt der nationalrätlichen Kommission, der am 23. Februar in Lugano hätte stattfinden sollen, wurde auf den 14. März verschoben. Mittlerweile hatte nämlich die Expertenkommission für die Finanzartikel sich auf einen Text für Übergangsbestimmungen zu Art. 34 quater geeinigt, welche progressiv steigende Leistungen für die Alters- und Hinterlassenenfürsorge vorsehen. Der Bundesrat empfiehlt der nationalrätlichen Kommission, ihre Arbeiten zurückzustellen bis zur Abklärung der Sachlage hinsichtlich der Finanzartikel und der dazu gehörenden Übergangsbestimmungen zu Art. 34 quater. Es ist daher das Schicksal der Bundesfinanzreform abzuwarten. Sollte diese Verfassungsrevision verworfen werden, so müsste der Bund auf dem Wege des Notrechtes für 1939 eine vorläufige Lösung der Bundesaltersfürsorge treffen.

Ständerat Schöpfer ist der Auffassung, dass je grösser die Altersfürsorgebeiträge bemessen werden, desto gefährlicher dies für die Versicherung sein wird. Je länger sich die Verwirklichung der Versicherung hinausschiebt, desto schwieriger wird es sein, von der Bevölkerung Prämienzahlungen zu erlangen. Eine Lösung wie 1931 erscheint ihm ausgeschlossen. Er sieht zwei Wege für eine künftige Altersversicherung: Versicherung der unselbständig Erwerbenden oder Kantonale Versicherung mit Bundessubvention. Die Bestellung einer ausserparlamentarischen Expertenkommission wäre ihm sehr sympathisch.

Hs. Schürch teilt den Standpunkt von Ständerat Schöpfer, dass die Altersversicherung durch zu starken Ausbau der Altersfürsorge erschwert wird. In den Kreisen der Bundesbehörden zögert man aus finanziellen Rücksichten zu sehr, an die Verwirklichung der Versicherung heranzutreten. Auch er begrüsst ein privates Vorgehen.

Der Sekretär fragt an, ob das Direktionskomitee ihn ermächtigt, das ihm angebotene Präsidium der von der Neuen Helvetischen Gesellschaft einzusetzenden Kommission anzunehmen. Dieser Kommission würden Persönlichkeiten aller Landesteile und der verschiedenen wirtschaftlichen und sozialen Organisationen angehören. Die Parlamentarier würden zunächst nicht zur Mitwirkung herangezogen.

Nach längerer Aussprache erklärt sich das Direktionskomitee einmütig mit der Uebernahme des Präsidiums dieser Kommission durch den Sekretär einverstanden und ermächtigt das Bureau, vorerhand die Kosten, welche durch die Leitung dieser Kommission verursacht werden, zu bewilligen.

5. Altersfürsorge in Berggegenden

Im Dezember wurden aus dem von der Abgeordnetenversammlung beschlossenen Kredit und aus den verfügbaren Fondszinsen Fr.14,650 gegen Fr.14,610 im Vorjahre für bescheidene Bergzulagen an von den Gebirgskantonen empfohlene Schützlinge der Stiftung ausgerichtet, im Februar Fr.1210 gegen Fr.1190.- im Vorjahre aus den Zinsen der Februarstiftung, im Zweifelsfalle an die Ältesten der auf Weihnachten Bedachten.

6. Vorläufige Sammlungsergebnisse der Kantonalkomitees im Jahre 1937.

Das Gesamtergebnis der kantonalen Sammlungen nach Abzug der Sammlungskosten belauft sich auf Fr.867,830 gegen Fr.827,753 im Vorjahre. 22 von 27 Komitees haben ihr Sammlungsergebnis, z.T. erheblich, verbessern können. Die infolge der Abwertung eingetretene Geschäftsbelüftung und der Rückgang der Arbeitslosigkeit sowie das im ganzen gute Landwirtschaftsjahr dürften sich günstig ausgewirkt haben. Hat sich das Sammlungsergebnis entsprechend der bisherigen Teuerung um rund 5% erhöht, so darf allerdings nicht ausser Acht gelassen werden, dass der Unterstützungsaufwand von rund Fr.4,000,000 im Jahre 1936 sich kaum zum gleichen Verhältnis vermehren liess.

7. Sammlungspropaganda.

a) Das Bild des alten Urners von Hans Beat Wieland wird fast einstimmig zur Herausgabe in diesem Jahre gewählt

Die Anregung eines st.gallischen Gemeindevertreters, dem Bild künftig ein Kalendarium anzuhängen, wird abgelehnt.

b) Die vorliegenden Plakatentwürfe finden keinen Anklang. Das Direktionskomitee greift daher auf einen vor Jahren vorgelegten Entwurf von C.Humbert in Chaux-de-Fonds zurück mit der Einladung an den Künstler, den Entwurf seiner heutigen künstlerischen Auffassung gemäss neu zu gestalten. Die kleine Kunstkommission

wird beauftragt, die endgültige Wahl zu treffen

8. Beteiligung an der Landesausstellung 1939

Der Sekretär teilt mit, dass das Raumprogramm der Gruppe "soziale Arbeit", in welcher die Stiftung ausstellen wird, noch nicht festgelegt sei und daher noch nicht bestimmt werden könne, was und in welchem Umfang die Stiftung ausstellen könne. Dagegen hat das Bureau grundsätzlich die Herstellung eines Altersfilms beschlossen, der auch nach der Ausstellung propagandistisch verwendet werden kann. Auf eine vorläufige Anfrage haben eine Reihe von Kantonalkomitees und von Altersheimen zustimmend geantwortet und zum Teil auch eine Kostenbeteiligung in Aussicht gestellt. Es wird kaum möglich sein, die verschiedenen Landesteile und Altersheime in einem einzigen Film zu berücksichtigen. Vielmehr denkt der Sekretär an einen westschweizerischen Film, wofür das Neuenburger Kantonalkomitee und die Cité-Vieillesse in Genf Interesse gezeigt haben und woran die Zentralkasse ~~ihnen~~ einen Beitrag leisten könnte. Unter den Altersheimen haben die evangelischen Altersheime in Nesslerau und Jlanz sich stark interessiert, während von katholischer Seite allein das Urner Altersheim gemeinsam mit der gemeinnützigen Gesellschaft und unserm Kantonalkomitee einen Film herstellen lassen möchte. Es fragt sich, ob diese Heime nicht besser einen eigenen Film herstellen liessen. Die Kantonalkomitees Appenzell A.Rh., St.Gallen, Graubünden, Schaffhausen und Baselland interessieren sich besonders für einen Altersfilm. Unter Mitwirkung eines Filmfachmannes sollte das Programm eines deutschschweizerischen Altersfilms aufgestellt und mit angemessener Kostenbeteiligung der Zentralkasse ausgeführt werden.

Zentralquästor W.Gürtler tritt für eine reichliche Unterstützung wirklich guter Filme durch die Zentralkasse ein.

Auf Vorschlag des Präsidenten wird zunächst ein Kredit von Fr.2000 bewilligt und den Vorschlägen des Sekretärs zugestimmt.

9. Mitteilungen

a) Von ungenannt sein wollender Seite wurde uns eine Spende von Fr.18,000 zur Ausrichtung von je Fr.2000 an die Kantonalkomitees Zürich, Bern, Uri, Glarus, Basel, St.Gallen, Graubünden, Wallis und Genf überwiesen,

b) Die "Union" Schweizerische Briket-Import-Gesellschaft übermachte uns wiederum eine Spende von Fr.1500.-

c) Fräulein Anna Nüscherer in Florenz vermachte uns ein Legat von Fr.1500.-

d) Die Nordostschweizerischen Kraftwerke in Baden schenkten uns wiederum Fr.5000.-

e) Der Verein für Leibesübungen in der Schweiz in Basel überwies uns Fr.1000.-

f) Die Migros A.G. in Zürich stellte uns wiederum aus ihrem Reingewinn Fr.2000 zur Verfügung, diesmal für 50-65jährige. Das Bureau wird Beschluss fassen über die Verwendung.

g) Unser Freiburger Kantonalkomitee hat ein Legat von Fr.25,000 erhalten, das als "Fonds Hans Gyger en faveur de l'association fribourgeoise Pour la Vieillesse" verwaltet werden muss.

Zentralquästor Gürtler teilt mit, dass ein alter Herr, der seinen Namen nicht nannte, ihm Fr.5000 überbrachte mit dem Auftrag, sie an die Kantonalkomitees Thurgau, St.Gallen und Appenzell A. & I.-Rh. zu verteilen.

10. III Verschiedenes.

a) Der Sekretär gibt Kenntnis von einer Anregung, die Stiftung solle in den Ladengeschäften Büchsen aufstellen mit der Aufforderung an die Hausfrauen, Kupfermünzen zugunsten der bedürftigen Alten einzuwerfen

Dr.Bierbaum lehnt die Anregung ab, da die Büchsen viel kosten und wir unserer Sammlung schaden würden.

Chs.Schürch macht darauf aufmerksam, dass verschiedene andere Organisationen bereits diese Einrichtung haben.

Die Anregung wird daher einmütig abgelehnt.

b) Der Sekretär gibt Kenntnis von einer Konferenz des Bureaus mit dem Bureau des Zürcher Kantonalkomitees, die am 10. Dezember stattgefunden und zu einer Vereinbarung über die aus dem Kanton Zürich stammenden Legate geführt hat. Die beiden Komitees müssen sich noch auf den übereinstimmenden Text eines Briefes einigen, der in Zweifelsfällen an die Testamentsvollstrecker bzw. die nächsten Angehörigen gerichtet werden muss zur Abklärung der Willensmeinung des Legatars.

Das Direktionskomitee stimmt dem vom Sekretär entworfenen Text zu einem solchen Briefe zu

Schluss der Sitzung 5 Uhr 45
Der Präsident *[Signature]* Der Sekretär *[Signature]*